

Suchttherapie ist einzigartig

Medizin Förderverein unterstützt die Fachklinik. Dr. Volker Brockhaus berichtet über die Aufgaben.

Das Gespräch führte Elke Teipel

Viele ehemalige Patienten, ihre Partnerinnen und Freunde besuchten kürzlich das Curt-von-Knobelsdorff-Haus. Sie freuten sich, die Mitarbeiter und ehemalige Mitpatienten zu treffen. Klinikleiter Dr. Matthias Brecklinghaus sprach vom Highlight des Jahres. Wir unterhielten uns mit dem Vorsitzenden des Fördervereins der Fachklinik, Dr. Volker Brockhaus, Chefarzt Innere Medizin am Sana Krankenhaus.

Welche Bedeutung hat das Jahrestreffen für den Förderverein?

Dr. Volker Brockhaus: Das Wichtigste beim Jahresfest ist die Ehrung der Jubilare und die Anerkennung der Abstinenz. Wir legen unsere Jahreshauptversammlung mit Absicht kurz vor den Beginn des Festes. Das hat sich bewährt. Wir planen nicht nur Projekte, sondern wir sind nah dran an den Patienten und auch an den Mitarbeitern. Die Jubilarehrung ist für den Förderverein auch Motivation für das Engagement.

INTERVIEW DER WOCHE

Welche Aufgaben übernimmt der Förderverein?

Dr. Brockhaus: Die laufenden Kosten für die Therapie werden vom Kostenträger bezahlt, nicht aber Investitionen. Hier unterstützt der Förderverein das Curt-von-Knobelsdorff-Haus. Wir verfolgen ein dreiteiliges Konzept: Anschaffungen für Haus und Hof, besseres Equipment für die Therapie-Bereiche und aktive Freizeitgestaltung. So haben wir Spinde gekauft, Zuschüsse für Stühle gegeben oder neues Geschirr angeschafft. Das Haus ist bunt und hell geworden.

Werden bei der Unterstützung Schwerpunkte gesetzt?

Dr. Brockhaus: In den letzten fünf Jahren hat der Förderverein sich verstärkt für die aktive Freizeitgestaltung eingesetzt. Die



Dr. Volker Brockhaus (Mitte) mit seinen Kollegen Dr. Michael Müller (links) und Dr. Joachim Gödke bei einer Info-Veranstaltung des Sana Krankenhauses.

Foto: Michael Sieber

Patienten verbringen entweder drei Wochen in der Motivierung oder zwei bis drei Monate in der Rehabilitation. Die Therapiestunden sind am Nachmittag beendet. Aber der Tag hört nicht am Nachmittag auf. Auch die Wochenenden wollen gestaltet werden. Denn viele Alkoholkranken müssen Kreativität neu lernen.

Dann ist die aktive Freizeitgestaltung also auch ein Teil der Therapie?

Dr. Brockhaus: Genau. Es ist wichtig, dass die Therapie dann nicht aufhört. Die Unterhaltung, die Kontakte, die Erfahrung, den eigenen Körper zu spüren, das gehört ganzheitlich dazu.

Wie kann der Förderverein dazu beitragen?

Dr. Brockhaus: Wir haben die Finanzierung von Ersatzteilen für die Bogenschießanlage und für Fitnesstrainer übernommen. Außerdem haben wir 10 Fahrradhelme gekauft.

Welche Angebote kommen besonders gut an?

Dr. Brockhaus: Da möchte ich zum einen den Trommelkurs nennen. Wir sind vor fünf Jahren mit einem Kurs gestartet. Jetzt zieht er immer weitere Kreise. Wir bieten mehrere Schach-Workshops im Jahr an

Förderverein der Fachklinik

MITGLIEDER Der Förderverein wurde 1993 gegründet. Heute gehören ihm 255 Mitglieder an, darunter ehemalige Patienten aus ganz Deutschland, aber auch Unternehmen aus Radevormwald und der Region.

PROJEKTE Mit 26 000 Euro unterstützte der Verein 2014 den Ausbau der Tagesklinik. Im laufenden Jahr wird er einen Zuschuss

geben, damit ein Hoflader angeschafft werden kann.

VORSTAND Dr. Volker Brockhaus ist Vorsitzender, Birgit Breuer ist die 2. Vorsitzende. Kassierer: Wilfried Gras, Dr. Matthias Brecklinghaus gehört dem Gremium als Klinikbeauftragter an.

www.curt-von-knobelsdorff-haus.de

und seit drei Jahren geführte Fahrradtouren. Die wurden mit Begeisterung angenommen.

Wie laufen die Planungen, wie legt der Verein fest, welche Projekte unterstützt werden?

Dr. Brockhaus: Wir tagen zweimal im Jahr. Dabei geht es nicht nur um die reine Geldverteilung. Bei den Sitzungen hören wir Berichte über das Haus, wir kennen die Mitarbeiter und erfahren, was fehlt.

Sie sind Chef der internistischen Abteilung des Sana-Krankenhauses Ra-

devormwald. Welche Verbindung besteht zwischen den beiden Einrichtungen?

Dr. Brockhaus: Die Sana-Klinik ist ein Akut-Krankenhaus. Etwa 100 alkoholkranken Menschen kommen im Jahr zur Entgiftung in die Klinik. Nach fünf Tagen, also noch am Tag der Entlassung, kommen sie ins Curt-von-Knobelsdorff-Haus zur stationären Motivierung. Dr. Brecklinghaus hat das Konzept mit dem Blaukreuz-Diakonieverband entwickelt. Es ist exzellent und einzigartig. Dadurch wird die Rückfallquote geringer.